

WEITERBILDUNG PROLOG WISSEN

DYSPHAGIE KOMPAKT

THEORIE UND PRAXIS VON
DYSPHAGIETHERAPIE BEI ERWACHSENEN

FACHTHERAPEUT/IN DYSPHAGIE

FÜR ERWACHSENE



PROLOG

DYSPHAGIE kompakt

„Wenn Sie mir beibringen, dass ich wieder richtig schlucken kann, dann bestelle ich bei meinem Lieblingsitaliener für alle ein großes Buffet!“, so ein Patient mit schweren Schluckstörungen und Magensonde, und er hielt Wort: Die erfolgreich verlaufene Dysphagietherapie brachte ihm Freude und Genuss am Essen zurück, was er mit den TherapeutInnen in der Klinik und vielen Köstlichkeiten feierte.

Sehr plastisch wird hier die eingeschränkte Lebensqualität ausgedrückt, die ja nicht nur die Ernährung betrifft, sondern sich auch auf soziale Kontakte auswirkt, die mit Essen und Trinken verbunden sind.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

„...liegt die Häufigkeit von Dysphagien bei Menschen über 55 Jahren bei 16-22 %. Etwa 50 % der PatientInnen mit Schlaganfall haben in der Akutphase eine Dysphagie, in der chronischen Phase noch 25 %, Menschen mit Morbus Parkinson sind zu 50 % betroffen, Patienten mit Multipler Sklerose zu 40 %. Auch Erkrankungen wie Schädelhirntrauma, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) oder Demenz gehen mit Schluckstörungen einher.“

Diese Liste ist keinesfalls vollständig, macht aber bereits deutlich, dass bei vielen PatientInnen eine Behandlung ihrer Schluckstörungen notwendig ist. Darüber hinaus haben die erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber Dysphagien unterschiedlichster Genese sowie Fortschritte in Diagnostik und Therapie zu einer verstärkten Nachfrage nach Behandlung und damit auch nach Fort- und Weiterbildung geführt.

Das vorliegende Konzept entstand in Abstimmung mit den Dozentinnen und Dozenten, alle sehr erfahren in der Behandlung von Dysphagien. In einem überschaubaren zeitlichen Rahmen sollen mit diesem Kompaktcurriculum umfassende diagnostische und therapeutische Kenntnisse und Fertigkeiten in Theorie und Praxis zur Behandlung von Dysphagien und Essstörungen im Erwachsenen vermittelt werden.

Teilnehmerkreis:

Die Weiterbildung richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten mit abgeschlossener Ausbildung als B.A. Sprachtherapie, in Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Linguistik oder Sprechwissenschaft und mit Grund Erfahrungen in der Dysphagietherapie.

Ziele

In neun Seminaren, die aufeinander aufbauen, sollen die TeilnehmerInnen folgende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

- sichere und umfassende Durchführung von Anamnese und klinischer Diagnostik und adäquate Interpretation der Ergebnisse
- Kenntnisse apparativer Diagnostik und, soweit im sprachtherapeutischen Bereich möglich, praktische Erprobung
- Auswahl und Anwendung therapeutischer Verfahren (restituierende, kompensatorische und adaptierende) entsprechend der Symptomatik, Behandlungsplanung und Durchführung
- sichere Beherrschung von Trachealkanülen- und Sekret-Management sowie Notfall-Maßnahmen
- gezielte Behandlung spezifischer Störungen des Schluckens, z.B. bei degenerativen Erkrankungen, bei Wachkomapatienten oder bei Patienten mit tumorbedingten Dysphagien
- Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte und Zusammenarbeit in der Behandlung von Dysphagien
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- Überblick über verschiedene Versorgungsformen und Berücksichtigung qualitätssichernder Faktoren in der Therapie
- Diskussion und Reflexion von Fällen unter Supervision

Zur Vertiefung der Seminarinhalte sind **Hospitationen** und praktisches Erproben des Erlernten in entsprechenden Kliniken als Teil dieses Curriculums vorgesehen. Hospitationen sind teilweise über ProLog möglich. Jedoch müssen TeilnehmerInnen sich auch selbst darum bemühen, vor allem, wenn diese Stunden möglichst wohnortnah eingeplant werden sollen.

Ein weiterer Baustein der praktischen Ausbildung sind die **Intervisionen**. Diese können in Kleingruppen innerhalb des Kurses selbst organisiert werden. 10 protokollierte Intervisionen sind für den Abschluss nachzuweisen.

Nach der Teilnahme an der Seminarreihe, den praktischen Stunden in einschlägigen Institutionen (mind. 20 UE), den protokollierten Intervisionen und nach Vorlage eines Fallberichts, der vom Prüfer angenommen wurde, können Fälle aus der Praxis in einem Supervisionsseminar – dem 11. Seminar, vorgestellt und reflektiert werden.

Seminar 1 Klinische Diagnostik & teilnehmerorientierte Wiederholung

Torsten Bur, Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl)

Kurzbiographie:

Nach dem Examen an der Medizinischen Hochschule Hannover arbeitete Torsten Bur in einer logopädischen Praxis, bevor er ab 1991 in Aachen Lehr- und Forschungslogopädie studierte (Schwerpunkt Dysphagie). Parallel arbeitete er in einer geriatrischen Rehabilitationsklinik.

Danach leitete er fünf Jahre eine Logopädie-schule. Zu den Lehrgebieten gehörten Aphasie, Dysphagie und Praxisanleitung.

Seit 2000 ist Torsten Bur Abteilungsleiter im AGAPLESION Bethanienkrankenhaus – Geriatrisches Zentrum in Heidelberg. Die klinische Tätigkeit umfasst die Schlaganfallstation, Demenzstation, Palliativstation, Rehabilitation und eine pneumologische Intensivstation.

Fortgebildet hat er sich u.a. in Bobath, Funktioneller Dysphagietherapie (FDT), Manueller Schlucktherapie, F.O.T.T.[®], Integrative Validation (IVA) nach Richard[®] und FEES[®]. Seit 2016 ist Torsten Bur zertifizierter FEES-Ausbilder (Deutsche Gesellschaft für Neurologie, Deutsche Schlaganfall Gesellschaft).

Persönliches Motto: „Aus der Praxis für die Praxis“.

Seminarbeschreibung:

Ziel dieses praxisnahen Seminars ist eine gute Kenntnis neurogener Schluckstörungen und ihrer Symptome. Die klinische Befundung im Rahmen eines strukturierten Dysphagiemanagements kann Komplikationsraten minimieren und dient als Fundament für eine sinnvoll eingesetzte technische Schluckdiagnostik.

Teilnehmerorientierte Wiederholung von Grundlagen der Dysphagiologie; Ziel ist eine gemeinsame Basis für die Weiterbildung

- Strukturiertes Dysphagiemanagement, orientiert an evidenzbasierten Leitlinien
- Klinische Diagnostik unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen (z.B. Liegedauern, ambulanzstationär):
 - Standardisiertes Bedside-Screening (u.a. Daniels-Untersuchung)
 - Funktionelle Befundung
 - Cervikale Auskultation
- Möglichkeiten und Grenzen klinischer Diagnostik
- PatientInnen/Angehörigeninformation und –beratung

Wir üben die klinische Diagnostik anhand von Fallbeispielen.

Fragen zu eigenen PatientInnen sind sehr willkommen.

Anmerkung: Wenn möglich, bitte ein Stethoskop zum Seminar mitbringen

Literatur:

- Leitlinie Neurogene Dysphagien- Dziewas R., Pflug C. et al., Neurogene Dysphagie, S1-Leitlinie, 2020, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie.
- S-3-Leitlinie Demenzen (Januar 2016, DGPPN, DGN), AWMF Reg.-Nr 038-013
- <https://www.dysphagie.ch/>
- Bartolome, G., Schröter-Morasch, H.(Hrsg.),(2014), 5. überarbeitete Auflage, Schluckstörungen, Diagnostik und Rehabilitation, Elsevier-Urban und Fischer Verlag
- Nusser-Müller-Busch, R. (Hrsg.), (2011), 3. Aufl., Die Therapie des Facio-Oralen Traktes- FOTT, Springer Verlag
- Arbeitsgruppe Pflege und Ethik der Akademie für Ethik in der Medizin e.V., (2010): Essen und Trinken im Alter - mehr als Ernährung und Flüssigkeitsversorgung. Pflgieothek, Cornelsen Verlag

Seminar 2 Update Hirnnerven

Petra Pluschinski, Klinische Linguistin (BKL)

Kurzbiographie:

Petra Pluschinski absolvierte ihr Studium der systematischen Sprachwissenschaft bei Prof. Leuninger an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Von 1991 bis 2012 war sie praktisch tätig als Klinische Linguistin und Abteilungsleitung in einer akutgeriatrischen Fachklinik. Ihre Behandlungsschwerpunkte sind Dysphagie und Aphasie. Zwischen 2012 und 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin, zunächst an der Goethe-Universität Frankfurt, Schwerpunkt für Phoniatrie und Pädaudiologie in einem vom BMBF geförderten Projekt. Ihr Aufgabenschwerpunkt bestand in der Entwicklung eines biofeedback-Therapiegerätes für Patienten mit Kopf-Hals-Tumorerkrankungen. Bis 2020 war sie Leiterin des sprachtherapeutischen Teams am Universitätsklinikum Marburg. Aktuell stellt sie ihre Promotion an der Universität Bielefeld über das Thema „systematische Graduierungen in der Dysphagiediagnostik“ fertig. Sie arbeitet als klinische Therapeutin im NRZ Wiesbaden im Bereich der neurologischen Frühreha. Sie verfügt über zahlreiche nationale und internationale Kontakte innerhalb der Dysphagiologie und bietet seit Jahren Workshops zum Thema „Diagnostik und Therapie von Dysphagien“ als freie Dozentin an.

Seminarbeschreibung:

Diese kurze Online-Sequenz haben wir in die Weiterbildung aufgenommen, um Sicherheit für den wichtigen Bereich der Hirnnerven zu erlangen. Welche für den Schluckvorgang relevanten Muskeln werden von welchen Hirnnerven simuliert? Anschaulich mit vielen Bildern und Grafiken frischen Sie Ihr Wissen auf.

Seminar 3 Instrumentelle Diagnostik

Petra Pluschinski, Klinische Linguistin (BKL)

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen mit den als Goldstandard der instrumentellen Diagnostik von Dysphagien geltenden Verfahren der Endoskopie (FEES) und Durchleuchtung (VFSS) bekannt zu machen. Neben der Vermittlung technischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Vermittlung der Indikationsstellungen für das jeweilige Verfahren in Abgrenzung zueinander und in Abgrenzung zur klinischen Dysphagiediagnostik. Vertiefend werden die einzelnen schluckphysiologisch relevanten Abläufe in Videosequenzen dargestellt sowie mögliche pathophysiologische Verläufe gezeigt. In Kleingruppen werden endoskopische und videofluoroskopische Filmbeispiele einführend analysiert. Die Analysen erfolgen nach international validierten Methoden.

Anmerkung: Eigene Videobeispiele können besprochen werden (Theorie 60%, Praxis 40%)

Literatur:

- U. Frank et al., 2021, FAQ Dysphagie Antworten -prägnant und praxisnah, Kap. 2. Hofmayer, A., Duchac, S. & Pluschinski, P. Dysphagiediagnostik. München
- Duchac, S., Hofmayer, A, Lücking, C & Willmskötter, J, 2021. Videofluoroskopie des Schluckaktes. Ein sprachtherapeutisches Tutorial. Idstein
- S. Stanschus, 2002, Videofluoroskopie in der Untersuchung von oropharyngealen Dysphagien: Zur Methode des sprachtherapeutischen Aufgabenteils In: S.Stanschus (Hrsg.), 2002, Methoden der klinischen Dysphagiologie, Idstein
- P. Pluschinski / M. Blonder, 2009, Die fieberendoskopische Evaluation des Schluckens (FEES) In: S. Seidel/S.Stanschus (Hrsg.), 2009, Dysphagie - Diagnostik und Therapie, Ein Kompendium, Idstein
- R. Leonard/K. Kendall, 2008, Dysphagia Assessment and treatment planning, A team approach, 2nd edition, San Diego

Seminar 4 Therapie 1 - Grundlagen

Ulrich Birkmann, Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Kurzbiographie:

Ulrich Birkmann ist Diplom-Sprachheilpädagoge und staatlich anerkannter Rettungsassistent. Er hat 1997 sein Diplom an der Universität zu Köln erworben. Im Anschluss daran arbeitete er in der sprachtherapeutischen Abteilung der »Kursamed Fachklinik für Neurologie«. Ab 1999 war er als Diplom-Sprachheilpädagoge im geriatrischen »Reha-Zentrum Reuterstraße« in Bergisch Gladbach angestellt. Seit 2008 leitet er die Abteilung für Dysphagiologie und die Schluckambulanz Troisdorf-Sieglar im »Sankt Johannes Krankenhaus« in Troisdorf-Sieglar. Seit 2001 ist er Lehrbeauftragter der Universität zu Köln, der Universität Bielefeld und der Hochschule für Gesundheit in Bochum, Gutachter für Bachelor- und Masterarbeiten zum Thema »Dysphagie« und Autor des Buches »FEES: Die funktionelle Schluckuntersuchung in der Neurologie - Ein Videolehrgang« (Hippocampus, 2015) und des »Kölner Befundsystems für Schluckstörungen - Kö.Be.S.« (ProLog, 2007). Seit 2015 ist Ulrich Birkmann zertifizierter FEES-Ausbilder (Deutsche Gesellschaft für Neurologie, Deutsche Schlaganfall Gesellschaft und Arbeitskreis FEES) und FEES-Ausbilder der »European Society of Swallowing Disorders - ESSD«).

Seminarbeschreibung:

In diesem Seminarmodul sollen aus realen Befundergebnissen (klinisch und auch apparativ) die geeigneten therapeutischen Konsequenzen gezogen und diese selbstverständlich praktisch ausgeführt werden. Methodisch werden so die vier gängigen Therapiekonzepte (Funktionelle Dysphagie-Therapie (F.D.T.), Fazio-Orale-Trakt-Therapie (F.O.T.T.), Neuromotorische Kontrolle (N.K.), und Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (P.N.F.) theoretisch erläutert und auszugsweise praktisch umgesetzt.

Darüber hinaus sollen die Teilnehmer evidenzbasierte therapeutische Möglichkeiten kennen lernen und praktisch umsetzen. Thematisch stehen sowohl therapeutische Essenbegleitung, therapeutische Mundpflege als auch Möglichkeiten der Lagerung auf dem Programm.

Ziel ist es, den TeilnehmerInnen einen theoretischen und praktischen Ein- und Überblick über die Möglichkeiten der Dysphagietherapie zu geben (je 50% Theorie und Praxis).

Zur Vertiefung steht die Homepage des Dozenten zur freien Verfügung: www.dysphagietherapie.de

Seminar 5 Therapie 2 – Spezifische Störungen

Ulrich Birkmann, Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Seminarbeschreibung:

Inhalt dieses Seminars sind häufig vorkommende, spezifische Störungen des Schluckens.

(a) Schluckstörungen bei neurodegenerativen Erkrankungen

Neben dem Schlaganfall kommt es bei einer Vielzahl von neurologisch bedingten Störungen zu Störungen des Kau- und Schluckvorganges. Es sind vor allem die neurodegenerativen Erkrankungen, die die TherapeutInnen in der täglichen Praxis häufig an Grenzen bringen. In diesem Modul werden die am häufigsten Erkrankungen thematisiert:

- Idiopathisches Parkinson-Syndrom - Amyotrophe Lateralsklerose
- Multiple Sklerose - Myasthenia Gravis
- Chorea Huntington - Demenz

Im Anschluss an eine kurze Beschreibung des klinischen Bildes wird besonders die schluckrelevante Pathophysiologie beschrieben. Abschließend werden therapeutische Strategien dargestellt und auszugsweise praktisch umgesetzt (70% Theorie, 30% Praxis).

(b) Wachkoma-PatientInnen

Hirntod? Apallisches Syndrom? Locked-in? Wachkoma? Dieser verwirrenden Vielfalt von Begriffen soll in diesem Modul genau auf den Grund gegangen werden. Die Teilnehmer erhalten detaillierte Informationen zu (fast) allen Aspekten der Thematik. Im Exkurs werden nicht nur die Remissionsstadien beschrieben, sondern es wird zusätzlich auf die dysphagietherapeutisch relevanten Aspekte eines jeden Stadiums eingegangen. (80% Theorie, 20% Praxis)

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| - Anatomische Orientierung | - Schädel-Hirn-Trauma/Wachkoma |
| - Einteilung | - Ursachen |
| - Begriffsbestimmung | - Diagnose |
| - Differenzialdiagnose | - Therapie |
| - Schlucktherapeutische Relevanz | - Beatmung |
| - Ernährung | - Die 7 Remissionsstufen (Exkurs) |

Seminar 6 Trachealkanülierte PatientInnen: Basiswissen, Komplikationen und Komplikationsvermeidung, Dekanülierung

Christian Ledl, Neurophonetiker

Kurzbiographie:

Studium der Phonetik und Sprachlichen Kommunikation in München, Bonn (Patholinguistik) und Genf. Seit 1994 Leiter der Abteilung für Sprech- und Schlucktherapie der Schön Klinik Bad Aibling. Aufbau instrumenteller Dysphagiediagnostik sowie eines Sprachlabors zum instrumentellen Biofeedback sprechmotorischer Leistungen. Forschungsschwerpunkte: pharyngeale Elektrostimulation, TK-Management, FEES-Auswertungen, hochauflösende pharyngo-ösophageale Manometrie, instrumentelle Messungen sprechmotorischer Leistungen. Mitglied der Leitlinienkommission der Deutschen Gesellschaft für Neurologie „Neurogene Dysphagie“ und „Neurogene Sprechstörungen“. Tagungspräsident der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für Dysphagie 2014. Mitglied des Arbeitskreises FEES-Curriculum der DGN und der DSG. Zertifizierter FEES-Ausbilder.

Seminarbeschreibung:

Der Behandlung tracheotomierter PatientInnen hat in der Dysphagietherapie in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung erlangt. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Basiswissen, Sicherheit im Umgang mit Trachealkanülen, die Kenntnis klinisch relevanter Entscheidungsvariablen und von Behandlungspfaden zur Dekanülierung unter Einbezug der aktuell relevanten Literatur und Leitlinien.

Inhalte sind anatomische und physiologische Grundlagen, Arten der Tracheotomie, klinische und instrumentelle Diagnostikmöglichkeiten, Trachealkanülenarten, Tracheostomapflege, Befeuchtung, Granulationsbehandlung/Umgang mit Trachealstenosen, praktische Übungen im Absaugen und im TK-Wechsel, Notfallmanagement sowie die Definition klinischer Entscheidungsfaktoren im Entwöhnungsprozess. Zusätzlich wird der adäquate Einsatz von Ernährungssonden und die Interaktion Trachealkanülen-/Ernährungssondenmanagement thematisiert.

Theorie und Praxis sind in diesem Seminar jeweils zu gleichen Teilen eingeplant.

- Brady SL, Hildner CD, Hutchins BF (1999). Simultaneous Videofluoroscopic Swallow Study and Modified Evans Blue Dye Procedure: Dysphagia 14: 146-149
- Higgins KM, Punthakee X (2007). Meta-analysis comparison of open versus percutaneous tracheostomy. Laryngoscope, 117, 447-454.
- Ledl C, Mertl-Rötzer M (2009). Tracheal and tracheostomal hypergranulation and related stenosis in long-term cannulated patients: does the tracheostomy procedure make a difference? Ann Otol Rhinol Laryngol 118(12), 876-880.
- Russel C, Matta B (Hrsg). Tracheostomy. Greenwich Medical Media Limited, London, 2004.
- Schröter-Morasch H. Medizinische Basisversorgung von Patienten mit Schluckstörungen - Tracheal-kanülen - Sondenernährung. In: Bartholome G, Schröter-Morasch H (Hrsg). Schluckstörungen - Diagnostik und Rehabilitation. München, Urban Fischer, 2010(4).

- Suiter DM, McCullough GH, Powell PW (2003). Effects of Cuff Deflation and One-Way Tracheostomy Speaking Valve Placement on Swallowing Physiology. *Dysphagia*, 18: 284-292
- Terk AR, Leder SB, Morton IB (2007). Hyoid Bone and laryngeal movement dependent upon presence of a tracheotomy tube. *Dysphagia* 22, 88-93.

Seminar 7 Sekret- und Notfallmanagement und Beratung in der Dysphagiologie

Ulrich Birkmann, Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Seminarbeschreibung:

Neurologische Erkrankungen stellen im therapeutischen Setting immer eine vielschichtige und komplexe Herausforderung dar. Vor allem im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen erscheint immer wieder das insuffiziente Sekret-Management als ein pathologischer Schwerpunkt.

Diesbezügliche therapeutische Strategien werden in den Curricula der sprachtherapeutisch-logopädischen Ausbildung vernachlässigt, viele Kolleginnen haben Berührungsängste und delegieren diese Tätigkeiten an berufsfremde Disziplinen. Daher vermittelt dieses Seminar das theoretische und praktische Wissensfundament für das Sekret- und Notfall-Management.

Des Weiteren stellt eine Dysphagie für viele Betroffene und auch für deren Angehörige oft eine enorme psychosoziale Belastung dar. Einschneidend sind der plötzliche medizinisch indizierte Entzug von oraler Nahrungsaufnahme, die Umstellung auf eine gänzlich andere Kostform oder gar auf Sondenkost. Häufig sind es die Dysphagie-therapeutInnen, die bei dieser Thematik die Nähe zu Patient und Angehörigen haben und die diesen professionell beratend zur Seite stehen sollten.

Die Komplexität der Dysphagie ist für Laien oft schwer bis nicht durchschaubar. Wie Gespräche dieser Art ablaufen können, wie die Thematik für Laien verständlich erklärt werden kann, ist Inhalt dieses Seminarmoduls.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Umgang mit Konfliktsituationen, die sich in dieser Thematik immer wieder ergeben. Hierbei sollen in Rollenspielen mögliche Lösungswege erlebt und erarbeitet werden.

Achtung! Das Seminar befähigt nicht automatisch zum Absaugen. Es dient als Nachweis für den delegierenden Arzt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgte.

Seminar 8 Logo meets Physio: Interdisziplinäre Behandlungsansätze in der Dysphagietherapie

Dr. Ulrike Frank, Dipl.-Patholinguistin

Katrin Frank, Physiotherapeutin, Respiratory Therapist

Kurzbiographien:

Dr. Ulrike Frank: Diplom - Patholinguistin seit 1997. Nach dem Examen 7-jährige Tätigkeit in der neurologischen Rehabilitation in Deutschland und der Schweiz. Schwerpunkt: Frührehabilitation, Dysphagie und Trachealkanülenmanagement.

Promotionsthema: Interdisziplinäres Trachealkanülenmanagement. Praxisbegleitende Weiterbildung u.a. in den Bereichen F.O.T.T., Bobath-Therapie, Basale Stimulation, P.N.F., Affolter-Therapie, Therapie bei Laryngektomie, Therapie bei Sprechapraxie. Seit Februar 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam und am REHAB Basel, Schweiz. Lehr- und Forschungstätigkeit zu Dysphagie und sprechmotorischen Störungen. Seit 2009 Aufbau und Leitung des

interdisziplinären Swallowing Research Lab an der Universität Potsdam. Seit 1999 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagietherapie und Diagnostik und Therapie bei Sprechapraxie. Diverse Publikationen und Vorträge und Workshops zu diesen Themen.

Katrin Frank: Staatl. geprüfte Physiotherapeutin (1997), Respiratory Therapist, DGP (2009). Von 1997- 2013 angestellt in einer neurologischen Frührehabilitationsklinik mit Patienten der Phasen B-F. Seit 2013 Verlagerung der Tätigkeit in den Akutbereich. Weiterhin Schwerpunkt Neurologie und Beatmung, Aufbau einer geriatrischen Abteilung in einem Akutkrankenhaus. Derzeit Leitung eines 30- köpfigen interdisziplinärem therapeutischen Teams in einem Akutkrankenhaus mit allen Indikationsbereichen. Zertifizierte Vojta Erwachsene & Bobath-Therapeutin, ausgebildet in Manueller Therapie, Therapie nach Klein-Vogelbach, Affolter-Therapie, F.O.T.T., Myofasciale Triggerpunkttherapie (MTrP), Reflektorische Atemtherapie, CMD, Feldenkrais und SHT. Seit 2005 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagietherapie für Sprachtherapeuten und Physiotherapeuten und Interessierte. Durchführung von Behandlungssupervisionen.

Seminarbeschreibung:

Dysphagien sind komplexe Störungsbilder und erfordern daher Behandlungsansätze, die verschiedene therapeutische Blickwinkel integrieren. In diesem Seminar werden sprachtherapeutische und physiotherapeutische Ansätze in der Behandlung dysphagischer Patienten aufgezeigt, die zu einer Verbesserung der Atem- und Schluckfunktion angewendet werden können. Dazu werden funktionelle Zusammenhänge erläutert, der Schwerpunkt liegt jedoch beim praktischen Üben.

Inhalte des Seminars:

- Zusammenhang von Haltungshintergrund und Schluckfunktion:, Lagewechsel, Positionierung und Haltungsaufbau
- Aktivierende und ressourcenorientierte Dysphagietherapie
- Facio-orale Mobilisation von Kiefer, Zunge und oberen Kopf Gelenken in der erarbeiteten Behandlungsposition

- Verbesserung des Sekretmanagements und der Atem-Schluck-Koordination durch Lagerungen und atemtherapeutische Techniken und Hilfsmittel
- praktische Übungen unter Supervision in den genannten Therapiebereiche

Seminarziele:

Die Teilnehmer sollen durch das Seminar Sicherheit in der Auswahl und praktischen Durchführung von Techniken zur Lagerung und Positionierung von Patienten bekommen, die die Grundlage für eine effektive Dysphagietherapie sind. Außerdem sollen Techniken zur Mobilisation schluckrelevanter facio-oraler Strukturen unter Berücksichtigung der Prinzipien von Stabilität und Mobilität erlernt werden. Weiteres Kernziel ist die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Bedeutung der Atmung für die Schlucktherapie und der Erwerb grundlegender Fertigkeiten zur Anwendung atemtherapeutischer Lagerungen und Techniken bzw. Hilfsmittel.

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen.

Literatur:

- Hochschild: Strukturen und Funktionen begreifen, funktionelle Anatomie. Thieme, 2005
- Bartholomé et al.: „Schluckstörungen: Diagnostik und Rehabilitation“. Gustav - Fischer - Verlag, 1999
- Oczenski, Andel & Werba (Hrsg.) „Atmen - Atemhilfen“. Thieme, 2006.
- Prosiegel, M., & Weber, S. (2013). Dysphagie. Diagnostik und Therapie. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.
- Warnecke, T., & Dziewas, R. (2013). Neurogene Dysphagien. Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Seminar 9 Dysphagiemanagement bei Kopf-Hals-Tumor-PatientInnen

Jana Ciritsis, Logopädin

Kurzbiographie:

Schon während ihres Studiums der Logopädie an der Hogeschool Zuyd in Heerlen (NL), welches sie als Bachelor of Science abschloss, legte Frau Ciritsis den Fokus auf die Arbeit mit Erwachsenen. Während ihrer Tätigkeit in einer logopädischen Praxis sammelte sie erste Erfahrungen mit Kopf-Hals-TumorpatientInnen. Diese vertiefte sie anschliessend in Hals-Nasen-Ohren-Kliniken in der Schweiz. Aktuell leitet sie die Abteilung Logopädie der Klinik für Hals-Nasen-Ohren und Gesichtschirurgie am Luzerner Kantonsspital. Hier etabliert sie, basierend auf der aktuellen Evidenzlage, multiprofessionelle Dysphagiekonzepte, insbesondere für das Kopf-Hals-Tumor-Zentrum.

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist es, ein Grundlagenwissen über die Ursachen, Diagnostik und die Behandlungsmöglichkeiten von Kopf-Hals-Tumoren zu erlangen.

Sowohl die chirurgische Behandlung als auch die Radio-(Chemo)therapie können Auswirkungen auf die Schluckfunktion haben. Das Seminar geht spezifisch auf die Auswirkungen ein und erklärt, inwiefern diese in der Dysphagiediagnostik und -therapie einbezogen werden müssen. Die TeilnehmerInnen lernen die Besonderheiten der Pathophysiologie bei tumorbedingten Schluckstörungen im Mund, Rachen- und Kehlkopfbereich. Basierend auf Pathomechanismen und evidenzbasierter Überlegungen werden therapeutische Schritte aufgezeigt. Das Seminar wird auch im Theorieteil sehr praxisorientiert ausgerichtet. Je nach Erfahrungen der Teilnehmer gliedert sich der das Seminar in ca. 70% Theorieteil und 30% Praxis. Auf Wunsch können Fallbeispiele der Teilnehmer besprochen werden. Falls dies der Fall sein sollte, bitte ich um vorgängige Kontaktaufnahme.

Literatur:

- Motzko, M., Mlynczak, U. und Prinzen, C. 2004. Stimm- und Schlucktherapie nach Larynx- und Hypopharynxkarzinomen. München: Elsevier, 2
- Hotzenköcherle, S. 2003. Funktionelle Dysphagie-Therapie - ein Übungsprogramm. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag, 7
- 3. Thankappan, K., Iyer, S. 2018. Dysphagia Management in Head and Neck Cancers. Singapore: Springer Nature Singapore

Seminar 10 Logopädische (Be-)Handlungsoptionen bei Menschen mit Demenz und Dysphagie

Monika Hübner, Logopädin, M.Sc. Demenzstudien, System. Beraterin und Therapeutin (SG)

Kurzbiographie:

Nach Ausbildung zur Logopädin (Aachen, 2003) und Anstellung in einer logopädischen Praxis ist Monika Hübner seit 2008 am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS Heidelberg mit der schwerpunktmäßigen Versorgung von geriatrischen Patienten mit Dysphagie, insbesondere von Menschen mit Demenz, tätig. 2013 beendete sie als Stipendiatin des Internationalen Studien- und Fortbildungsprogramms Demenz der Robert Bosch Stiftung den Masterstudiengang „Demenzstudien“ an der Donau-Universität Krems/Österreich, erhielt 2015 das FEES-Zertifikat der DGN/DSG und bildete sich zur Systemischen Beraterin und Therapeutin (SG) fort. Darüber hinaus Vortrags- und Dozententätigkeit zu logopädisch-geriatrischen Themen mit dem Schwerpunkt „Dysphagien bei Menschen mit Demenz“.

Seminarbeschreibung:

Beeinträchtigungen der Nahrungsaufnahme und des Schluckens treten im Verlauf einer demenziellen Erkrankung bei der Mehrheit der betroffenen Patienten auf. Nach kurzem Überblick über die Grundlagen demenzieller Erkrankungen werden schwerpunktmäßig die Veränderungen im Rahmen der Nahrungsaufnahme und des Schluckvermögens sowie die Folgen von Dysphagien bei Menschen mit einer Demenz vom Typ Alzheimer dargestellt. Das Seminar hat darüber hinaus zum Ziel, die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Rahmen der logopädischen (Mit-)Behandlung praxisnah aufzuzeigen. Außerdem wird auf den Aspekt der künstlichen Ernährung bei Menschen mit Demenz eingegangen und erläutert, wie Logopäden als Teil des interdisziplinären Teams ethische Entscheidungsprozesse mitunterstützen und pflegende Angehörige beraten können. Da Essen und Trinken lebensnotwendige Grundbedürfnisse darstellen und Genuss und Lebensqualität bedeuten, werden abschließend das Konzept des Comfort Feeding Only (CFO) vorgestellt und die logopädisch-therapeutischen Möglichkeiten im Rahmen eines palliativen Procedere bei fortgeschrittener Demenz betrachtet.

Literatur:

- Alagiakrishnan, K., Bhanji, R. A. & Kurian, M. (2013). Evaluation and management of oropharyngeal dysphagia in different types of dementia: A systematic review. *Archives of Gerontology and Geriatrics*, 56, 1-9.
- Bur, T., Dressel, K., Grosstück, K., Grün, H. D., Heim, S., Hübner, M., Knels, C., Lange, I., Schuster, P. & Sicker, S. (2019). Informationen zu Logopädie und Demenz. *Forum Logopädie*, 5 (33), S. 26-31.
- Easterling, C. S. & Robbins, E. (2008). Dementia and Dysphagia. *Geriatric Nursing*, 29 (4), 275-285.
- Espinosa-Val, M. C., Martín-Martínez, A., Graupera, M., Arias, O., Elvira, A., Cabré, M., Palomera, E., Bolívar-Prados, M., Pere Clavé, P., & Ortega, O. (2020). Prevalence, Risk Factors, and Complications of Oropharyngeal Dysphagia in Older Patients with Dementia. *Nutrients*, 12 (3), 863.
- Hübner, M. (2021). Schluckstörungen bei Menschen mit Demenz vom Typ Alzheimer. Vario Wissen. Schulz-Kirchner Verlag.

Seminar 11 Fallseminar

Ulrich Birkmann, Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Seminarbeschreibung:

Die TeilnehmerInnen an „Dysphagie kompakt!“ haben am Ende der Seminarreihe die Möglichkeit, ihre gesammelten praktischen Erfahrungen zu reflektieren und sich über therapeutische Strategien und Prozesse auszutauschen.

Bei der therapeutischen Arbeit mit Menschen die schwere und schwerste Schluckstörungen aufweisen, erscheinen immer wieder Situationen, in denen sich klare aber auch unklare Grenzen ergeben. Diese führen häufig zu Ratlosigkeit, zu Ängsten, die falschen Entscheidungen getroffen zu haben aber auch zu Konfliktsituationen zwischen den behandelnden Disziplinen (Therapie, Pflege, Ärzte) und dem Patienten selbst und dessen persönlichem Umfeld.

Es besteht in diesem Modul die Möglichkeit, im therapeutischen Prozess entstandene Problemfelder zu identifizieren, diese aufzuzeigen und gemeinsam in der Gruppe Lösungen zu finden.

Voraussetzungen sind der Nachweis von mindst. 20 praktischen Stunden in einschlägigen Kliniken und/oder Praxen und ein schriftlich vorliegender Fallbericht (Absprachen dazu in den Therapieseminaren).

Geschäftsbedingungen von ProLog WISSEN GmbH für die Weiterbildung „DYSPHAGIE kompakt“

1. Anmeldung

Die Anmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist verbindlich. Sie gilt für den gesamten Zeitraum. Die Anmeldeinformationen werden strikt in der Reihenfolge des Eingangs bei ProLog WISSEN festgehalten und auch entsprechend berücksichtigt.

Dies bestimmt bei voller Belegung den Platz auf der Warteliste. Falls die Anmeldegebühren für die Weiterbildung einen zusätzlichen Kurs ermöglichen, ist ProLog WISSEN bemüht, diesen zu organisieren. Die auf der Warteliste stehenden Personen werden dann entsprechend schriftlich benachrichtigt.

2. Stornierung/Rücktritt

Nach der verbindlichen schriftlichen Anmeldung geht Ihnen bei Erreichen der notwendigen Mindestteilnehmerzahl die Anmeldebestätigung in Form einer Rechnung nebst den nötigen Unterlagen zu. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine Stornierung kostenfrei. Ein späterer Rücktritt ist bis zu 14 Tagen vor Beginn des ersten Seminars möglich. Die Bearbeitungsgebühren betragen dann 100,- €. Ab dem 13. Tag vor Weiterbildungsbeginn gilt: Bei Rücktritt bis einschließlich des dritten besuchten Seminars, wird bei Stornierung die halbe Gebühr, danach die volle Summe fällig. Die Rechte auf fristlose Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt. Einzelne Teile der Weiterbildung können durch verschiedene Ereignisse (z. B. Krankheit der Dozierenden etc.) ausfallen. Für diese Fälle verpflichtet sich ProLog WISSEN, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Die Kosten bleiben von solchen Ereignissen unberührt.

3. Umfang

Die Weiterbildung umfasst mindestens 164 Unterrichtseinheiten (UE) einschließlich des Supervisionsseminars (mindestens 8 UE je nach Gruppengröße). Hinzu kommen Hospitationen (20 UE), die 10 Interventionen, die anfallenden Therapien sowie die Dokumentation eines Falls, die für die Teilnahme am Supervisionsseminar verpflichtend sind. Für das Literaturstudium und das Verfassen der Abschlussarbeit werden mind. 60 UE kalkuliert.

4. Kosten

Die Kosten der Weiterbildung betragen 3400,- €. Für FachtherapeutInnen FÜTTERN kompakt reduzieren die Kosten sich auf 1900,- €.

5. Zahlungsbedingungen

Nach erfolgter Anmeldung geht den Teilnehmenden eine Rechnung zu. 500,- € sind als Vorauszahlung mit der ersten Rate fällig, der Rest wird per Lastschrift in gleichmäßigen monatlichen Beträgen fällig. ProLog WISSEN räumt bei Sofortzahlung des gesamten Betrages 2% Rabatt ein.

6. Selbstverantwortung

Weiterbildungen bei ProLog WISSEN setzen eine normale psychische Belastbarkeit voraus. Die Teilnahme geschieht in eigener Verantwortung.

7. Haftung

Die Haftung bei Unfällen, Beschädigungen u.a. geschieht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Bei Diebstahl oder Verlust von eingebrachten Gegenständen ist eine Haftung seitens des Veranstalters ausgeschlossen.

Die Teilnehmenden sind somit für einen angemessenen Versicherungsschutz selbst verantwortlich.

8. Schweigepflicht

Alle diskreten Informationen während der Weiterbildung (z. B. Patienten-/Patientinnendaten, Daten und Informationen der anderen Teilnehmenden, die im Rahmen von Therapien, Supervisionen und in den Seminaren gesammelt werden) unterliegen der Schweigepflicht.

9. Ausschluss aus der Weiterbildung

Der Veranstalter behält sich vor, Teilnehmende, die diesen Vertrag nicht einhalten (z. B. durch Verletzung der Schweigepflicht oder Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen) von der Weiterbildung auszuschließen.

10. Abschluss

Bei Teilnahme an allen Bereichen und der Annahme der Fallarbeit durch den Prüfenden, händigt der Veranstalter ein Teilnahmezertifikat mit Angaben zu Titel, Inhalten und Zeiträumen aus.

Werden nur einzelne Bereiche besucht oder wird die Weiterbildung vorzeitig beendet, erhält der Teilnehmende eine Teilnahmebestätigung für die besuchten Seminare.

11. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Der Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Köln.

Ich akzeptiere die allg. Geschäftsbedingungen zur Weiterbildung „Dysphagie kompakt“.

Ort/ Datum: _____

Unterschrift: _____